

Ausbildungskampagne „Elternstolz“

## Die Traktorenflüsterin

Simone Mühlberger ist Landmaschinenmechatronikerin und repariert Kettensägen und Erntemaschinen für Heu. Ihre Leidenschaft für diesen Männerberuf verdankt sie ihrem Vater Thomas, der sie auch ausgebildet hat.

Frauenau – Als Simone Mühlberger zehn Jahre alt war, half sie ihrem Vater, einen Traktor wieder in Gang zu bringen. Gemeinsam mit ihrem Vater bediente sie einen Kran, mit dem sie die Fahrerkabine nach oben hoben, unter der sich der Motor mit dem kaputten Getriebe befand. Während sie auf die Bedienungsknöpfe drückte, sagte sie ihm in breitem Niederbayerisch: „Papa, wenn ich groß bin, werde ich Mechaniker wie du.“ Thomas Mühlberger schmunzelte und schaute seine Tochter stolz an. „Natürlich hat mich ihre Begeisterung gefreut“, erinnert sich der 54-Jährige. „Aber sie war noch klein. Ernst genommen habe ich ihren Wunsch damals nicht.“

Simone Mühlberger meinte es ernst. Mittlerweile ist sie ausgebildete Land- und Bau- maschinenmechatronikerin mit Meisterbrief. Die 27-Jährige arbeitet mit ihrem Vater in seiner Landmaschinenwerkstatt in Frauenau im Bayerischen Wald. Kettensägen und Rasenmäher stehen in der kühlen, hohen Halle. In der Einfahrt parkt ein Traktor, dessen elektronische Steuerung kalibriert werden muss. Mehr als 20 Maschinen warten im Lagerraum auf ihre Reparatur. An Arbeit mangelt es hier nicht.

Wenn man sich in der Werkstatt umsieht, ahnt man schnell, dass hier körperlich hart gearbeitet wird. Das ist sicher ein Grund, weshalb der Beruf „Bau- und Landmaschinen- mechatroniker“ bis heute eine Männerdomäne ist. Von den 7354 Auszubildenden, die der Zentralverband des Deutschen Handwerks und der deutsche Industrie- und Handelskammertag 2016 zählten, waren nur 111 Frauen. Bei schweren Aufgaben weiß sich Simone aber zu helfen. Falls sie einen Traktorreifen nicht alleine bewegen kann, fragt sie den Vater oder den Gesellen. Und wenn eine Schraube zu fest sitzt, nimmt sie ein Verlängerungsrohr. „Ich finde immer eine Lösung“, sagt sie.

### Langjährige Kunden fragen heute nach der Tochter

In der ersten Zeit kam es vor, dass manche Kunden sie nicht für voll nahmen und mit ihrem Vater sprechen wollten. Mittlerweile hat es sich herumgesprochen, dass Simone gute Arbeit abliefert. „Heute passiert es sogar, dass Kunden mich fragen, ob Simone nicht den Auftrag ausführen kann. Das macht mich stolz“, sagt Thomas Mühlberger. Gemeinsam beteiligen sie sich an der Kampagne „Ausbildung macht Elternstolz“, mit der das Bayerische Wirtschaftsministerium, die Industrie- und Handelskammern in Bayern (BIHK) und die bayerischen Handwerkskammern (HWK) sowohl Jugendliche als auch deren Eltern von den Vorteilen einer Handwerkslehre oder Ausbildung überzeugen wollen.

Eine Initiative von:

## Nach der Schule beim Papa in die Lehre

Simone Mühlberger hat sich nie für einen anderen Beruf interessiert. Nach der Hauptschule begann sie 2006 ihre Lehre in der Werkstatt des Vaters. Gegen die Ausbildung in einer fremden Werkstatt entschied sie sich, weil sie sich mit den Kunden und den Maschinen in der Gegend um Frauenau vertraut machen wollte. Dort gibt es viele Nebenerwerbsbauern mit Grünland oder Wald. Dreieinhalb Jahre dauerte die Lehrzeit und damit etwas länger als andere Ausbildungen. Das liegt daran, dass sich die Lehrlinge in elektronische Steuerungen, hydraulische und pneumatische Systeme und die Mechanik ganz unterschiedlicher Maschinen einarbeiten müssen. Ihre Lehre schloss Simone 2010 als eine der Besten ihres Jahrgangs ab, sechs Jahre später absolvierte sie ihre Meisterprüfung. „Ihre guten Noten“, sagt Thomas Mühlberger, „haben mich auch als ihr Ausbilder gefreut.“

In der Werkstatt, die er seit 2000 betreibt und die Simone eines Tages übernehmen wird, kümmert er sich um die alten Maschinen. Bei denen sind viele Ersatzteile nicht mehr lieferbar und er fräst sie selbst. Simone tut sich bei neuen Traktoren leichter, in denen viel Elektronik verbaut ist – so wie beim Traktor, der vor der Werkstatt steht. Dass sie manchmal früh morgens auf ein Feld muss, um einen Schlepper zu reparieren, schreckt sie nicht. „Ich bin gerne in der freien Natur“, sagt sie und schaut auf ihre ölverschmierten Hände. Und wenn Thomas Mühlberger manchmal in Hektik verfällt, weil der Kunde ungeduldig wartet, bringt sie die Ruhe rein. „Bisher“, sagt sie, „haben wir es noch immer geschafft, die Maschine zum Laufen zu bringen.“

Eine Initiative von:

### Infokasten: „Ausbildung macht Elternstolz“

Mit der Kampagne „Ausbildung macht Elternstolz“ wollen das Bayerische Wirtschaftsministerium, die Industrie- und Handelskammern in Bayern sowie die bayerischen Handwerkskammern Jugendliche, aber auch deren Eltern, von den Vorteilen einer Handwerkslehre oder Ausbildung überzeugen. „Wir setzen ein klares Zeichen: Eine berufliche Ausbildung bietet jungen Menschen hervorragende Karriere- und Entwicklungschancen“, sagt Hubert Aiwanger, Bayerns Wirtschaftsminister. Damit soll dem Mangel an ausgebildeten Fachkräften in der heimischen Wirtschaft entgegengetreten werden. Im Juli 2018 waren nach Angaben der Agentur für Arbeit in den bayerischen Betrieben noch 39.129 Lehrstellen frei\*. „Eltern sind für die Berufswahl ihrer Kinder die wichtigsten Beeinflusser und Mitentscheider“, erklärt Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern. Die Kampagne zeige emotional auf, dass Eltern auf ihre Kinder stolz sein können, wenn diese durch eine erfolgreiche Berufsausbildung finanzielle Sicherheit und dauerhafte Beschäftigungsperspektiven erhalten.

(\*Quelle: Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Bayern (Hg.): Pressemitteilung. Gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz. Nürnberg, August 2018)

#### Ungekürzte Stimmen der Trägerinnen der Kampagne „Ausbildung macht Elternstolz“

##### **Hubert Aiwanger, Bayerns Wirtschaftsminister:**

„Mit der Kampagne ‚Ausbildung macht Elternstolz‘ haben wir in Bayern ein einzigartiges Projekt, das es so in Deutschland sonst nicht gibt. Gemeinsam mit den bayerischen Industrie- und Handelskammern und der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern steigern wir so die Akzeptanz für die berufliche Bildung. Wir setzen ein klares Zeichen: Die berufliche Bildung bietet jungen Menschen hervorragende Karriere- und Entwicklungschancen. **Mit einem Ausbildungsberuf schafft man sich die perfekte Grundlage, auf der sich eine sichere berufliche Zukunft aufbauen lässt.**“

##### **Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern:**

„Es freut mich, dass wir durch die Kampagne ‚Ausbildung macht Elternstolz‘ unser Angebot im Handwerk, das sich bislang vor allem an Jugendliche und Lehrer richtet hat, um die wichtige Zielgruppe der Eltern ergänzen. Eltern sind für die Berufswahl ihrer Kinder die wichtigsten Beeinflusser und Mitentscheider. Die Kampagne zeigt emotional auf, dass Eltern auf ihre Kinder stolz sein können, wenn diese durch eine erfolgreiche Berufsausbildung finanzielle Sicherheit und dauerhafte Beschäftigungsperspektiven erhalten.“

##### **Dr. Eberhard Sasse, Präsident des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages (BIHK):**

„Die Lernorte für eine erfolgreiche Ausbildung sind unsere Betriebe und unsere Berufsschulen. Hier treffen sich Theorie und Praxis, was auch international als Erfolgsfaktor gilt. Jeder Jugendliche kann seinen Neigungen entsprechend lernen. Das macht den Aufstieg in leitende Funktionen bis hin zur Selbständigkeit möglich. So findet jede und jeder eine Entwicklungsperspektive und einen Platz in der Gesellschaft.“

Eine Initiative von:



Industrie- und Handelskammern  
in Bayern



Arbeitsgemeinschaft der  
bayerischen Handwerkskammern

Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



AUSBILDUNG  
MACHT  
ELTERN-  
STOLZ.



Eine Initiative von:



**IHK**

Industrie- und Handelskammern  
in Bayern



Arbeitsgemeinschaft der  
bayerischen Handwerkskammern

Bayerisches Staatsministerium für  
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

